

www.deco.de

# DECO *Home* GUIDE

2019

## Wissens-Werte

Experten berichten von  
ihren Erfahrungen und  
klären, worauf es beim  
Einrichten ankommt

DIE **250**  
TOPADRESSEN

für die moderne  
Wohneneinrichtung und  
professionelle  
Raumausstattung



Im Trend  
Neue Wohnideen  
für Ihr Zuhause



Holz ist das prägende Element der Trattoria. Für Frische sorgt ein Olivenbaum



# Zur Erholung

*Beruhigen und bezaubern – das Hoteldesign reagiert auf die Sehnsüchte der Gäste. Der Münchner Interiordesigner Peter Buchberger verrät die Mittel der Wahl*

Peter Buchberger kommt von der Baustelle. Gleich wird er mit einer Kundin Armaturen aussuchen, um danach zu einer Plansitzung zu eilen. Das Wochenende hat er in Heiligendamm mit Konzeptpräsentationen verbracht. Die Taktung seiner Termine spiegelt sein Wesen: voller Energie, mit allen Sinnen auf Empfang. „Ich verbringe viel Zeit mit meinen Kunden, ob bei einem Privatauftrag oder Objekt.“ Bei seinen Recherchen lässt der Interiordesigner aus München Details auf sich wirken: die Gegebenheit eines Ortes, seine Historie, den Lieblingswein der Kundin, ihre Wunschfarbe. Und in welchem Umfeld zündet die Entwurfsidee? „Das kann überall sein, auch beim Rasieren“, sagt er. „Aber sicher nicht am Schreibtisch.“ Oft gibt ein Key-Piece den Ausschlag, danach folgt der Designprozess: „die Komposition“.

## HOTELDESIGN INSPIRIERT

Bei der Gestaltung des Hotels am Ochsentor in Andernach geht Buchberger von den Leitmotiven Ort und Nutzung aus. Er nimmt Bezug auf die römische Siedlung in Andernach und den gastronomischen Schwerpunkt des Hotels mit seiner italienischen Kulinarik. Als wichtigste Strömung im Hoteldesign sieht er den Wunsch des Gastes nach Entschleunigung. Buchberger formuliert es so: „Die



**1**  
Peter Buchberger entwirft ausgefeilte Stoffkonzepte für Hotels: „Textilien transportieren Ruhe und Leichtigkeit“



**2**  
Stoff-Show!  
Betthaupt: Jim Thompson.  
Bettläufer und Kissen: Rubelli.  
Sessel: Misia.  
Teppich: Ege



**1**  
Das Sterne-  
Restaurant  
erhehlen deko-  
rative Leuchten  
von Penta  
und Quasar

**2**  
Stimmiges  
Detail: Vorhang  
mit Sockel  
von Dedar, die  
Tapete stammt  
von Romo

Zeiten der Effekthascherei sind vorbei. Wir möchten die Gäste beruhigen, verwundern, faszinieren.“ Bei der Gestaltung der Zimmer, öffentlichen Bereiche und Restaurants im Andernacher Hotel lässt er verschiedene Stilmittel anklingen. Der Besucher spürt einen Hauch von italienischem Dolce Vita und dem Mythos Cinecittà, trifft auf sommerliche Leichtigkeit bei den Farben.

## RETRO IST TRUMPF

Schon die Hotelfassade zeugt von der Lust an Materialkombinationen: Naturstein neben Glas und Beton. Große Gauben mit Kupferverschalung leiten den Blick auf die Kupfertöne im Eingangsbereich des Restaurants. Das Hotelentree empfängt den Gast mit Leinenvorhängen, Holz und Leder. Für die 22 Doppelzimmer und zwei Junior Suiten wählte Buchberger ein Setting aus hellen Grundtönen sowie den Akzentfarben Bordeaux, sattes Himmelblau und Anthrazit. Tüten- und Quastenlampen verweisen auf das Italien der 1950er-Jahre. „Die Retro-Welle hat sich manifestiert“, beobachtet Buchberger. Auf Andernachs Wurzeln in der Römerzeit verweist er eher beiläufig: mit einem Baldachin über dem Doppelbett und Bodenfliesen mit Mosaikmustern in den Bädern. Die drei Gastronomie-Konzepte – Gourmet-Restaurant, Trattoria und Enoteca – grenzt er durch auffällige Lichtarchitektur voneinander ab.

## STOFFE SATT IN JEDEM ZIMMER

Ein weiterer Trend im Hoteldesign ist die Individualität. „Die Handschrift des Hauses legen wir mit den Textilien fest“, sagt er. Jedes Möbel wird anders bezogen, jedes Fenster umgibt ein Vorhang. Nicht dekorierte Flächen sind für Buchberger ein absolutes No-Go. Um Kunden an seine ausgefeilten Konzepte heranzuführen, greift er zu handillustrierten Renderings. „Das ist mein Steckenpferd“, sagt er, „außerdem skizziere ich leidenschaftlich gern.“



3

3  
In der Trattoria werden  
lässige Leinstoffe  
von Designers Guild und  
Lizzo an Möbeln und  
Fenstern kombiniert

4  
Natursteinfassade  
neben Glas und Beton:  
„Naturstein speichert  
wunderbar die Wärme“,  
sägt Peter Buchberger

5  
„Peggy“ heißt die  
Tütenlampe von Gong  
und verweist elegant  
auf italienisches Design  
der 1950er-Jahre



4



5



6

6  
Mäander und  
Zierbänder  
römischer  
Mosaiken  
greifen die  
Zementstein-  
fliesen in den  
Bädern auf

7  
Jeder  
Zentimeter  
dekoriert:  
Den Balda-  
chin über  
dem Doppel-  
bett rahmt  
ein rotes  
Konstrukt



7